



Bristol Beaufighter RTF von Alfa Model/Derkum Modellbau

Schaum-Warbirds der Ein-Meter-Klasse gibt's ja mittlerweile wie Sand am Meer, die überwiegende Anzahl davon ist allerdings einmotorig. Und obwohl es gerade aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs jede Menge interessanter Vorbilder gibt, beschränkt sich das Angebot an Zweimot-Modellen meist auf die Muster P-38 Lightning und D.H. 98 Mosquito. Alfa Model aus Tschechien hat es gewagt, mal was ganz anderes auf den Markt zu bringen, die Bristol Beaufighter. Ein stupsnasiges, originelles Flugzeug, das Luftfahrtgeschichte geschrieben hat.

Radar-Pionier

Der Langstrecken- und Nachtjäger Bristol Beaufighter wurde aus dem leichten Bomber Bristol Beaufort entwickelt. Zwei Hercules-Doppelsternmotore brachten das Flugzeug auf eine Höchstgeschwindigkeit von 500 km/h. Der Pilot der Beaufighter hatte wegen der kurzen Schnauze der Maschine eine fantastische Sicht nach vorne, während der zweite Mann an Bord, der Navigator, unter einer eigenen Plexiglas-Kuppel im mittleren Rumpfteil saß. Beaufighters waren die ersten Flugzeuge, die mit Bordradar ausgestattet waren. Am 19. November 1940 gelangen damit einer Besatzung erstmals die Ortung und der Abschuss eines feindlichen Flugzeugs. Während des Krieges waren Beaufighters in Europa und Nordafrika, aber auch in Südost-Asien und Australien im Einsatz. Mehr als 6.000 Maschinen wurden gebaut.

Alfa-Qualität

Ich habe mittlerweile schon mehrere Modelle aus dem Hause Alfa getestet und bin immer wieder erstaunt über die Qualität dieser Schaummodelle. Die Leute aus Prag haben's einfach raus, wie man Depron in Negativformen tiefzieht. Dabei erhält das Material noch eine Oberflächenbeschichtung, die es deutlich härter und kratzfester macht. Feinste Details wie Blechstöße, Wartungsdeckel etc. sind realistisch und nicht übertrieben tief in die Außenhaut der Teile eingepreßt. Das Ganze ist perfekt in drei Farbtönen lackiert, so dass es für mich nicht mehr allzu viel zu tun gibt. Wer will, kann das



Stupsnase



Die Bauteile werden mit einer exzellenten Oberflächenqualität geliefert.
Ein Fertigmodell ist die Beaufighter jedoch nicht.

Modell natürlich noch „supern“, um ihm ein etwas abgenutztes Aussehen zu verleihen.

Alfa-typisch werden vor dem Zusammenbau erst mal die Decals aufgebracht. Der große Bogen Wasserschiebebilder lässt den Bau mehrerer verschiedener Einsatzmuster zu. Ich habe mich für eine Maschine entschieden, die in Ägypten im Dienst der Royal Air Force stand.

Die Schiebebilder sind grafisch brillant ausgeführt, aber sehr dünn. Beim Aufbringen sollte man daher vorsichtig sein und genau nach Anleitung vorgehen. Hilfreich ist ein Haftvermittler, der vor dem Aufbringen auf die Schaumstoffteile aufgepinselt wird, z.B. „Mr. Mark Setter“ aus dem Plastikmodellbauladen. Der sorgt dafür, dass sich die Decals wirklich fest an die Außenhaut anlegen, die Hoheitszeichen und Kennungen wirken dann fast wie auflackiert.

Ein Wochenende...

...sollte man schon für die Fertigstellung der Beaufighter reservieren. Wenn man alle Ausbaup Optionen verwirklichen möchte, können auch locker ein paar Tage mehr daraus werden. Derkum Modellbau bietet ein Einziehfahrwerk an, das speziell für die Beaufighter gemacht ist. Es wird von zwei zusätzlichen Servos betätigt und auch die Fahrwerksklappen öffnen und schließen sich dann vorbildgetreu. Darüber hinaus lassen sich funktionsfähige Landeklappen einbauen. Die Anleitung weist ausdrücklich darauf hin, dass nur erfahrene Modellbauer

diese Zusatzfunktionen erwägen sollten. Ich habe mich dagegen entschieden. Zum einen, weil ich ein unkompliziertes, praxistaugliches Modell haben wollte, zum anderen, um das Gewicht nicht unnötig in die Höhe zu treiben. Einzig das Seitenruder habe ich zusätzlich aktiviert, das ist eine relativ einfache Sache: Mit einem (wirklich scharfen) Cutter werden Verbindungsstege zwischen Seitenflosse und Seitenruder frei geschnitten. Ruderhorn einbauen, Bowdenzug einsetzen, mit einem zusätzlichen Servo verbinden, fertig!

Der Bau erschließt sich aus der sehr ausführlichen Anleitung sehr gut, zusätzlich liegt eine große Zeichnung des Modells bei, die auch über Ruderausschläge, Servo-Einbau und Schwerpunktlage Auskunft gibt und zusätzlich noch ein Blockschaltbild der Motorverdrahtung zeigt.



Beim RTF-Set von Derkum gehören Servos und Antriebe zum Lieferumfang. Die D-Power-Außenläufer ziehen das Modell notfalls senkrecht in den Himmel.



Mit wenigen Handgriffen wurde das Seitenruder gängig gemacht. Eine lohnende Maßnahme, die das Flugvergnügen steigert.



Die Wasserschiebe-Decals müssen selbst aufgebracht werden. Sie wirken beinahe wie auflackiert.



Für die D-Power-Außenläufer müssen die Motorhauben vorne etwas aus-geschnitten werden. Der Leistungsüberschuss mit diesen Antrieben ist beeindruckend.

Das sieht nicht nur gut aus, der Funkmast dient jetzt auch als Griff zum Öffnen des Deckels.

Auch sollte man nicht vergessen, die unteren Abdeckungen der Cowlings zu montieren. Sie sind aus hartem Kunststoff gefertigt und schützen den Schaumflieger bei Bauchlandungen.

Der beigegefügte Pilot muss noch aus zwei Kunststoffschalen zusammengesetzt und bemalt werden. Ich habe ihn nicht verwendet, weil er mir für den Maßstab des Modells (1:17) zu groß erscheint. In meinem Fundus habe ich einen besser passenden „Dummy“ gefunden.

Im Einsatz

Für die ersten Flüge habe ich einen kleinen 3S-LiPo mit 750 mAh und 35C eingesetzt. Durch die weit vorne liegenden Motoren ist der Schwerpunkt der Beaufighter auch ohne Akku schon im grünen Bereich. Das bedeutet, dass der LiPo genau im Schwerpunkt liegt und man somit problemlos verschiedene Größen einsetzen kann. Das Modell geht mit der Set-Motorisierung problemlos senkrecht nach oben, und so ist der Handstart ohne jeden Anlauf ein Kinderspiel. Der Steigflug verläuft wie auf Schienen, und mit den empfohlenen Ruderausschlägen fliegt sich die Beaufighter sehr angenehm. Loopings können riesig groß und wirklich kreisrund werden, Rollen sind Warbird-typisch etwas fassförmig, sehen aber klasse aus. Da rollt eben, bedingt durch die großen Motorgondeln, viel mehr als bei einer Einmotorigen. Auch sehr schöne Turns sind drin, die Aktivierung des Seitenruders hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Das Verhalten bei Minimalfahrt ist völlig problemlos, die Beaufighter wird etwas schwammig um die Längsachse und senkt dann einfach die Nase, um wieder Fahrt aufzuholen, perfekt. Nach fünf Minuten Flugzeit leite ich die Landung ein, mit Schleppgas wird das Modell fast bis zum Aufsetzpunkt gezogen, dann schnell die Motoren aus, schließlich landen wir ja auf dem Bauch. Sie schließt noch zwei Meter übers Gras, das war's!

Fazit

Es gibt heute Schaum-Warbirds für jeden Geschmack, viele sind größer, andere stabiler und manche billiger als die Alfa-Modelle. Dafür sind diese, meiner Meinung nach, die Schönheitsköniginnen unter den Foamies, von den perfekten Flugeigenschaften ganz zu schweigen. Die Beaufighter hat das wieder einmal bestätigt. Wer ein wirklich vorbildgetreues Modell sucht und bereit ist, bei Bau, Transport und Einsatz umsichtig zu sein, damit sich Gebrauchsspuren in Grenzen halten, für den ist die Bristol Beaufighter genau richtig. Ich bin überzeugt: Die „Stupsnase“ wird mir auch in der nächsten Flugsaison noch viel Freude machen

Komplettset

Derkum Modellbau bietet die Beaufighter als reinen Bausatz oder als Set an, in dem zusätzlich die D-Power Brushless-Motoren, die Regler, zwei Luftschauben und drei Servos enthalten sind. Die beigegeführten Motoren der 40-g-Klasse garantieren eine fulminante Steigleistung und sind an drei LiPo-Zellen beinahe schon zu viel des Guten, aber drosseln kann man ja immer! Das Modell war ursprünglich für den Einsatz von Getriebe-Motoren vorgesehen, beim Einsatz von Außenläufern müssen die Öffnungen in den Motorspannten mit den beiliegenden Sperrholzstückchen geschlossen werden. Die Motoren habe ich dann einfach auf die Spannten geschraubt, ohne Sturz oder

Seitenzug. Die beiden Motorhauben müssen an der Vorderseite entsprechend ausgespart werden, damit die Glocken der Antriebe frei drehen können. Die Regler sitzen nahe an den Motoren direkt hinter den Motorspannten.

Die drei dem RTF-Set beiliegenden D-Power 9-g-Servos reichen für die Basis-Variante (nur Quer- und Höhenruder) aus, ich habe allerdings nur zwei davon verwendet, und zwar für Höhen- und Seitenruder. In die Schächte der Querruder wollten sie nicht so recht passen, deshalb habe ich dort kleinere Exemplare der 5-g-Klasse eingesetzt, die sich in der Praxis als völlig ausreichend erwiesen.

Ein paar Tipps...

...zum Bau möchte ich noch geben: Beim Einschleiben des Höhenleitwerks empfiehlt es sich, zunächst ein Stück Papier dazwischen zu legen, um Kratzer zu vermeiden. Wenn das Leitwerk in Position ist, kann das Papier wieder entfernt werden.

Das Aufstecken der Flügel auf den zentralen Flügelverbinder sollte man unbedingt „trocken“, ohne Leim üben, denn er kann sehr stramm sitzen und muss unter Umständen etwas nachgearbeitet werden.

Der Deckel hinter der Kabinenhaube ermöglicht den Zugang zum LiPo und der RC-Technik. Dieser Deckel ist etwas labil und steht seitlich ein wenig über. Ein zusätzlich eingeleimtes Balsabrettchen und ein Halbspant bringen ihn in Form. Oben am Deckel habe ich noch den typischen Funkmast ergänzt und die Antenne mit einem Stück Gummifaden imitiert.

9-g-Querruder-Servos sind für die Ausschnitte in der Fläche etwas groß, weswegen beim Testmodell 5-g-Servos eingesetzt wurden.





► Der Rumpfdeckel wurde mit einem eingeklebten Balsabrettchen und einem Halbspant stabilisiert.

◀ Unter dem Deckel findet der LiPo seinen Platz direkt im Schwerpunkt. So können ohne Probleme unterschiedlich schwere Packs eingesetzt werden.

▼ Die (selbstgebaute) Funkantenne besteht aus Sperrholz und eignet sich gut als Griff zum Öffnen der Haube.



Mit einem guten Meter Spannweite ist die Beaufighter eine handliche Zweimot, die mit toller, vorbildähnlicher Optik und sehr guten Flugeigenschaften überzeugt.



DATENBLATT PARK- & E-FLYER

- **Modellname:** Bristol Beaufighter RTF
- **Verwendungszweck:** Semi-Scale Warbird
- **Hersteller / Vertrieb:** Alfa Model / Derkum Modellbau
- **Preis:** 179,90 € (RTF-Set), 119,90 € (ohne Antrieb und Servos)
- **Lieferumfang:** Fertigteile für Rumpf, Tragfläche, Leitwerk, Motorgondeln; bei RTF zusätzlich 2 Antriebseinheiten und 3 Servos
- **Bau- u. Betriebsanleitung:** acht DIN A4-Seiten, deutsch
- **Aufbau:**
 - Rumpf:** Depron beschichtet und mehrfarbig lackiert
 - Tragfläche:** Depron beschichtet und mehrfarbig lackiert
 - Leitwerk:** Depron beschichtet und mehrfarbig lackiert
 - Motorhauben:** Tiefziehteile, mehrfarbig lackiert
 - Kabinenhaube:** Tiefziehteil
 - Einbau Flugakku:** mit Klettband, Akkufach im Rumpfücken
- **Technische Daten:**
 - Spannweite:** 1.025 mm
 - Länge:** 725 mm
 - Spannweite HLW:** 320 mm
 - Flächentiefe an der Wurzel:** 220 mm
 - Flächentiefe am Randbogen:** 105 mm
 - Flächeninhalt:** 16 dm²
 - Flächenbelastung:** 38 g/dm²
 - Tragflächenprofil Wurzel:** halbsymmetrisch
 - Tragflächenprofil Rand:** halbsymmetrisch
 - Profil HLW:** symmetrisch
 - Gewicht Herstellerangabe:** max. 620 g
 - Gewicht Testmodell o. Flugakku:** 530 g
 - Fluggewicht mit 3S 750-mAh-LiPo:** 603 g
- **Antrieb:**
 - Motoren:** 2× D-Power BL-Außenläufer AL 28-14 (mitgeliefert)
 - Regler:** 2× D-Power 18 A (mitgeliefert)
 - Akku:** Dymond 3S, 750 mAh, 35C
 - Propeller:** 2× 2-Blatt 8×4 Zoll (mitgeliefert)
- **RC-Funktionen und Komponenten:**
 - Höhe:** D-Power AS-218BB (mitgeliefert)
 - Seite:** D-Power AS-218BB (optional)
 - Querruder (empfohlen):** 2× D-Power AS-218BB (mitgeliefert)
 - Querruder (beim Testmodell):** 2× 5-g-Servo
 - Verwendete Mischer:** keine
 - Fernsteueranlage:** Spektrum DX8
 - Empfänger:** Spektrum AR500
 - Empf.-Akku:** BEC
- **Geeignet für:** Fortgeschrittene
- **Bezug:** Derkum Modellbau, www.servocity.de, Tel.: 0221 2053172